



Einheit 4



von
Tobias Arni

Konkrete Sammelideen

Aus der Praxis für die Praxis

Wenn man mit Kindern für einen guten Zweck sammelt, braucht es eine Grundvoraussetzung: Die Kinder sollten von der Sache begeistert sein!

Kinder für ein Sammelprojekt z.B. für ein Projekt in Afrika begeistern zu können, ist aber nicht so einfach. Der Bezug für die Kinder hier zu den Kindern dort liegt nicht einfach auf der Hand. Und doch ist es wichtig, eine Beziehung herzustellen. Fotos und Hintergrundwissen über das zu unterstützte Projekt sind wichtig, ein per-

sönlicher Kontakt zu Menschen im Land noch hilfreicher. Darum dokumentiert z.B. der SSV seine Projekte ausführlich, und Entwicklungshilfeorganisationen vermitteln auch gerne persönliche Kontakte. Je mehr man den Sinn eines Projektes vermitteln kann, desto grösser wird auch der Einsatz dafür sein.

Neben der Begeisterung für das Projekt braucht es auch noch eine Begeisterung für den Prozess des Sammelns. Denken wir an die



4 Konkrete Sammelideen

Zeit des sogenannten «nickenden Negerlis» zurück. Die Sonntagschulkassen in der Deutschen Schweiz bestanden aus einer Kasse mit einem schwarzen Kind. Liess man nun eine Geldmünze durch den Kassenschlitz fallen, nickte das schwarze Kind, wie wenn es dafür «Danke» sagen würde. Dieses Bild hat sich bei Sonntagschulkindern so tief eingepägt, dass man sich auch als Erwachsener noch lebhaft daran zurück erinnert. Zwar hinterfragen wir das dahinter liegende «Entwicklungshilfeverständnis» heute zurecht kritisch, aber die Begeisterung, die diese Kollektenkasse damals bei den Kindern wecken konnte, war echt!



Das Sammeln im Rahmen eines Gottesdienstes

Ein Kollektenritual

Rituale vermitteln Stabilität und Sicherheit. Darum sind sie auch so wichtig und heilsam für unser menschliches Zusammenleben. Überlegen Sie sich, zusammen mit ihrem Team, wie Sie ein

Ritual gestalten können, das auch die Kollekte beinhaltet. Wohin gehört nach Ihrem Empfinden die Kollekte? Vor den Kindergottesdienst, in den Gottesdienst eingebettet oder nach den Gottesdienst?

In katholischen Gottesdiensten wird die Kollekte, das sogenannte «Opfer», gegen den Schluss des Gottesdienstes eingezogen. Es werden dann Klingelbeutel (heute Stoffbeutel, früher ein Beutel an einer langen Stange mit einem Glöcklein daran, daher der Name) herumgegeben. In diese Beutel legen die Gläubigen ihre Kollekte. Dieses «Opfer» wird anschliessend auf dem Altar deponiert und so Gott symbolisch dargebracht.

In evangelischen Gottesdiensten wird in der Regel im Rahmen der Abkündigungen auf den Kollektenzweck hingewiesen und dann am Ausgang dafür gesammelt.

In jedem Fall macht es auch im Kindergottesdienst Sinn, die Kinder mit der Tradition der Kollekte bekanntzumachen.

Vor dem Schlusslied kann z.B. sehr gut ein Kollektenlied (siehe unten) gesungen oder ein Kollektengebet gebetet werden.

Eine Schwierigkeit ist der Gruppendruck. Der kann in einem Fall positiv sein, im anderen negativ. Konkret: Haben die «Leader» einer Kindergottesdienstgruppe keine Kollekte dabei oder sind gegen das Kollektengeben, dann wird es für den einzelnen, der eine Kollekte geben will, schwierig. Es ist dann einfacher für ihn, wie alle anderen auch keine Kollekte zu geben.

Umgekehrt kann von einer der Kollekte gegenüber positiv eingestellten Gruppe ausgegrenzt werden, wer keine Kollekte gibt. Dass Kinder keine Kollekte geben, kann aber auch gute Gründe haben, z.B. bei keinem oder wenig Sackgeld, bei keiner Einsicht, warum man jemanden, den man nicht kennt, unterstützen soll – oder vielleicht sind sogar die Eltern dagegen.

Umso wichtiger ist es, den Sinn der Kollekte mit jeder Kindergruppe wieder neu zu besprechen.

In jedem Fall macht es Sinn, auch im Kindergottesdienst eine Kollekte zu erheben.

Wie kann man ein Ritual gestalten, das auch die Kollekte beinhaltet?



Kollektenlied

Tobias Arni

Lie - be Gott. Mir samm - led Geld für e gue - ti Sach.

Mir schen - ked Geld, will's doch fröh - lich macht. A - men.

Dieses einfache Lied ist auch unter www.kik-verband.ch/wzk/solidaritaet herunterladbar.

Die Kinder sollen sich mit der Kasse verbunden fühlen.

Versuchen Sie, dabei möglichst die Eltern mit ins Boot zu nehmen. Machen Sie die Frage der Kollekte an einem Elternabend zum Thema und begründen Sie, warum eine Kollekte auch im Kindergottesdienst wichtig ist. «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr», heisst ein altes Sprichwort, das sicher auch für das Spendeverhalten zutrifft.

Neben dem Ritual ist aber auch noch etwas anderes wichtig: Wie das Beispiel des «nickenden Negerlis» beweist, spricht auch Vieles für eine ansprechende Kollektenkasse, die zu einer Spende motiviert.

Die Kollektenkasse

Hier ein paar wichtige Gesichtspunkte für eine empfehlenswerte, kindergerechte Kollektenkasse.

- 1** Eine Kollektenkasse soll schön sein. Sie strahlt dadurch einen Wert aus. Sie vermittelt: Was wir sammeln und wie wir sammeln, ist wichtig und wertvoll!
- 2** Eine Kollektenkasse soll einen Bezug zu den Kindern haben. Die Kinder sollen sich mit der Kasse verbunden fühlen. Sie haben z. B. daran mitgearbeitet oder einen Teil davon selbst mitgestaltet.
- 3** Die Kollektenkasse sollte einen Bezug zum unterstützten Projekt haben. So wird auf einen Blick ersichtlich, für was gesammelt wird.

- 4** Eine Kollektenkasse soll originell sein und Spass machen. Hört man das Geldstück fallen? Fällt es auf Klangstäbe? Rollt es an einer Lichtschranke vorbei, die z. B. eine Melodie oder eine Bewegung auslöst?

Hier ein paar spezielle, unkonventionelle Ideen:

Kollektengeldbahn von der Kanzel:

Von der Kanzel wird aus Kartonröhren eine Kollektengeldbahn – analog einer Murmelbahn («Chügelibahn») – hergestellt. Die Kinder dürfen z. B. vor dem eigentlichen Gottesdienst auf die Kanzel steigen und das Geld in die Bahn hineinwerfen. Das Geld rollt mit Gepolter in die Kasse am Ende der Bahn. Das macht Spass!

Diese originelle Idee motiviert die Kinder zum Spenden. Es bedeutet allerdings einen gewissen Aufwand, um eine solche Kasse jedes Mal neu zu montieren, weil sie wahrscheinlich nicht dauernd aufgestellt werden darf.

Kollektenseilbahn auf die Empore:

Eine Seilbahn herstellen vom Kirchenraum hinauf auf die Empore. Die Kinder dürfen das Kollektengeld in die Gondel legen und dann zur Empore transportieren. Dort hängt z. B. eine Projektinformation mit Bildern, die aufzeigt, wohin die Kollekte überwiesen wird.

Tipp gegen Streit: Kurbeln darf, wer gerade Geburtstag feiern konnte.



4 Konkrete Sammelideen

Talerschwingen:

Wir bringen unser Kollektengeld zum Singen, indem wir versuchen, Fünfliber zum Rollen zu bringen. Dazu braucht es eine Schüssel mit leicht geneigtem Rand.

Tipp: Einfacher für kleine Kinder ist es, das Kollektengeld in leeren Konfigläsern mit Deckel hin- und her zu schütteln. Mit einer solchen Kollekte kann z. B. ein Lied rhythmisch begleitet werden (siehe Kollektenlied).

Sammeln mit Beteiligung der Kinder

Die oben dargestellten Ideen gehen davon aus, dass man Kinder motivieren will, selbst und regelmässig für eine gute Sache zu spenden.

Etwas anderes ist es, zusammen mit den Kindern eine Spendenaktion zu organisieren. Die beteiligten Kinder spenden dann in der Regel kein eigenes Geld, sondern schenken ihre Zeit und helfen, andere (meist Erwachsene) zu motivieren, Geld zu spenden. Der Vorteil davon ist, dass die Kinder sehr gut für das Anliegen motiviert und aktiviert werden können. Ein Nachteil liegt darin, dass solche Aktionen in der Regel eine intensive Vorbereitungs-, Durchführungs- und Nachbereitungszeit benötigen. Die Checkliste auf Seite 43 kann dabei helfen.

Die bewährtesten Ideen

Standverkauf

Einen Stand bekommt man am einfachsten über das Bauwesen der politischen Gemeinde. Es reichen aber auch schon zwei Tische (aus dem Kirchgemeindehaus), auf denen man das, was man verkaufen will, präsentiert.

Es eignen sich z. B. Kuchenstücke, Teelichter mit Aufschrift, Blumen(-gestecke), selbst gebastelte Abzeichen, von Kindern gemalte Karten usw. Es ist aber auch möglich, dass die Kinder eigene Spiele, Heftchen, Bücher, CDs, DVDs etc., die sie nicht mehr benutzen, für den guten Zweck verkaufen. Ein solcher Kinder-Flohmarkt ist auch eine lohnende Idee und bindet die Kinder durch ihr «Hab und Gut» besonders mit ein.

Der Vorteil eines Standverkaufs liegt darin, dass man sich für die Vorbereitung der Artikel, die man verkaufen will, Zeit nehmen kann und dass während dem Verkauf nur wenige Kinder gleichzeitig den Stand betreuen müssen.

Tipp: In vielen Kirchgemeinden ist ein Bazar Tradition. Bei den Verantwortlichen lässt sich viel Know how holen, auf was man bei der Vorbereitung eines solchen Anlasses achten muss. Wichtig ist auch, frühzeitig in der Kirchgemeinde abzusprechen, dass sich Standaktionen nicht konkurrenzieren. Das gibt sonst böses Blut.

Eine gute Sache ist es, wenn man im Dorf an einem Flohmarkt oder Jahrmarkt teilnehmen kann. Der Nachteil daran ist, dass oft teils hohe Standgebühren bezahlt werden müssen, die den Reingewinn schmälern.

Der Verkauf einer Dienstleistung

Wenn Kinder für einen guten Zweck Velos, Autos oder Schuhe putzen, dann hat das den Vorteil, dass sie die ganze Zeit über aktiviert sind und ihr Einsatz für die Vorübergehenden direkt sichtbar ist. Zu diesen Ideen gehört auch das Liedersingen. Auf einem belebten Platz kann man mit den Kindern singen und z. B. die Vorübergehenden fragen, ob sie aus einer Liederauswahl ein Lied kaufen wür-

Beim Veloputzen ist der Einsatz für die Vorübergehenden direkt sichtbar.



Das Talerschwingen will geübt sein!



den. Es ist dann wie bei einer Juke-Box: Die Leute bezahlen für das von ihnen gewünschte Lied.

Tipp: Achten Sie bei solchen Aktionen auf genügend Pausen und Zwischenverpflegung für die Kinder. Der Verkauf einer Dienstleistung ist anstrengend!

Wichtig: Information der Eltern!

Vieles geht einfacher, wenn die Eltern bei einer Spendenaktion im gleichen Boot sitzen. Im hektischen Kalender einer Familie wollen Eltern möglichst früh wissen, wann ihr Kind wo sein muss. Verlassen Sie sich dabei nicht auf die Briefträgerqualität der Kinder! Informieren Sie die Eltern mündlich, per Brief oder E-Mail. Laden Sie zu einem Elternabend ein und versuchen Sie aktiv, Eltern für die Spendenaktion zu gewinnen. Seien Sie auf Absagen gefasst und nicht zu enttäuscht, wenn das Echo nicht riesig sein wird. Es gibt aber immer auch Eltern, die dankbar sind, dass sie etwas Konkretes für die Kirche beitragen können (z. B. einen Kuchen backen, ein Spiel organisieren).

Vieles geht einfacher, wenn die Eltern im gleichen Boot sitzen.

Wichtig: Information der Behörden!

Wichtig ist, Ihre Sammelidee frühzeitig mit der kirchlichen Behörde Ihrer Kirchgemeinde abzusprechen. Die Kirchenbehörde muss über Ihre Pläne informiert sein und sie unterstützen, sonst kommt es erfahrungsgemäss nicht gut...

Um die Logos und Informationskanäle der Kirchgemeinde (Homepage, Pfarreiblatt, Kirchenbote, Gemeindeseite etc.) zu nutzen, braucht es auch eine Information der dafür verantwortlichen Personen.

Für eine Zeitungsredaktion ist es wichtig, dass Sie sich frühzeitig melden.

Sammeln Sie auf einem öffentlichen Platz, dann denken Sie daran, auch die zuständigen politischen Behörden darüber zu informieren. In der Regel braucht es eine schriftliche Bewilligung von der Gemeinde für eine Standaktion auf öffentlichem Grund.

Wichtig: Information der Öffentlichkeit!

Auch die Vorbeigehenden müssen informiert werden. Es sollte auf einen Blick und aus Distanz (!) ersichtlich sein:

- wer hinter der Spendensammlung steht;
- wem die Spende zu Gute kommt, für wen sie bestimmt ist;
- von wann bis wann die Aktion dauert.

Idealerweise ist die Öffentlichkeit schon über Ihre Spendenaktion im Vorfeld informiert, sei es durch Zeitungsberichte, kirchliche Presse, Ankündigung im Gottesdienst, Flyer, Plakate in Geschäften, Facebook-Veranstaltungshinweis etc.

Anerkennung für die Leistung der Kinder

Kinder erleben es als grosse Anerkennung, wenn ihre Leistung in der Zeitung mit Foto erwähnt wird. Laden Sie zu Ihrem Anlass die Presse ein! Die E-Mail-Adresse und Telefonnummer der Redaktion erfahren Sie im «Impressum» einer Zeitung und/oder auf dem Internetauftritt der Lokalzeitung.

Tipp: Für Redaktionen ist es wichtig, dass Sie sich frühzeitig melden. Falls kein Journalist abkömmlich ist, wird man Ihnen das sagen. Versuchen Sie dann, die für das Ressort «Öffentlichkeitsarbeit» zuständige Person im Kirchgemeinderat bzw. in der Kirchenvorsteherschaft, Kirchenpflege etc. für einen Bericht zu gewinnen oder dann eine Pfarrperson, die auch Erfahrung mit dem Schreiben von Artikeln hat.

Checkliste für eine Spendenaktion

Damit nichts vergessen geht, haben wir eine Checkliste für eine Spendenaktion zusammengestellt, die unter www.kik-verband.ch/wzk/solidaritaet heruntergeladen werden kann.

Checkliste Spendenaktion



Information

- Kennen die Kinder den Sinn der Spendenaktion?
- Lassen sie sich dafür begeistern?
- Sind die kirchlichen Behörden und das Pfarramt informiert?
- Braucht es eine Bewilligung der politischen Behörden?
- Braucht es eine Bewilligung für den Standplatz?
- Sind die kirchlichen und lokalen Medien informiert?
- Ist der Anlass im Internet und in der kirchlichen Presse ausgeschrieben?
- Wie und wann werden die Eltern informiert?

Vorbereitung

- Wissen alle, wann der Stand eingerichtet wird?
- Sind die zu verkaufenden Dinge bzw. die für die Dienstleistung nötigen Werkzeuge rechtzeitig am Platz?
- Ist eine Kasse mit Wechselgeld organisiert?

Durchführung

- Wissen alle, wann sie wo sein müssen?
- Ist die Information auch von einer gewissen Distanz aus lesbar?
- Können Passanten auch einen Einzahlungsschein mitnehmen?
- Ist für Verpflegung und Pausen für die Kinder gesorgt?
- Ist klar, wer Zugriff auf die Kasse hat und wer nicht?
- Wer macht Fotos?

Anerkennung

- Gibt es einen Zeitungsbericht mit Foto von den Kindern? Wer schreibt ihn?
- Wo und wann wird er veröffentlicht?
- Ab wann sind die Fotos der Aktion auf der Homepage der Kirchgemeinde abrufbar?

Nachbereitung

- Wer zählt das gespendete Geld und zahlt es ein?
- Wie wird der Spendenbetrag kommuniziert?



Erfahrungsberichte

Kirchgemeinde Greifensee

Das «Negerli» hat ausgedient! Solidarität mit Kindern unserer Welt soll aber nach wie vor unseren Kindern und Jugendlichen nahegebracht werden. Im Kolibri sowie in den Jugendgottesdiensten möchten wir anstreben, dass die Kinder regelmässig möglichst von ihrem Sackgeld etwas beisteuern. Solidarität wird in nächster Zeit thematisiert, wir werden auch in einem Elternbrief darüber orientieren. Unser Pfarrer, Theo Handschin, hat in den Frühlingsferien zusammen mit seinem Sohn Johannes mit viel Eifer eine moderne Sammelkasse gebastelt, die jetzt immer in unserer Kirche aufgestellt sein wird. Wir hoffen, dass wir unser erstes Sammelziel von 500 Franken zugunsten des Schweizerischen Sonntagschulverbandes bald erreichen können.

«Wir möchten, dass die Kinder etwas von ihrem Sackgeld beisteuern.»

Monika Bünter, Sozialdiakonin



Ref. Kirchgemeinde Obwalden

Weihnachtsmusical

Seit vielen Jahren ist das Weihnachtsmusical unserer Sonntagschule, am 3. Advent, eine liebegeordnete Tradition im Dorf. Nicht nur unsere Kirchgemeinde besucht die Musicalvorstellung, nein, für viele Familien gehört das zur Weihnachtseinstimmung dazu.

So wurde unsere Kirche längst zu klein für diesen Anlass und wir sind in der Aula Sarnen eingemietet. Da die Aula über eine professionelle Bühne mit guter, abgestufter Tribüne verfügt, besuchen uns jeweils gegen 400 Personen. An



diesem gut besuchten Anlass nehmen wir immer eine schöne Türkollekte (um die 1000 Franken) zugunsten des Weltschulstages ein.

Auffahrts-Familiengottesdienst

Auch dieser Gottesdienst ist seit vielen Jahren ein «Renner». Bei einem bunten, fröhlichen Gottesdienst für Gross und Klein feiern wir Christi Himmelfahrt (Auffahrt). Unsere Kinder schmücken sich mit selbst gebundenen «Blumenkro-



4 Konkrete Sammelideen



Die Kinder der Ref. KG Obwalden schmücken sich an Auffahrt mit selbstgebundenen «Blumenkronen».

nen» (als Symbol für die Krone des Lebens). Der Eingangsbereich der Kirche ist voller Ballone, die wir nach dem Gottesdienst mit einem Gruss und dem Bekenntnis, dass wir glauben, dass Christus der Herr der Welt lebt, alle gemeinsam himmelwärts schicken. Alle Besitzer der von den Findern zurückgeschickten Ballon-Anhänger erhalten im nächsten Jahr am Auffahrtsgottesdienst eine grosse Toblerone. Da ist die Spannung natürlich jedes Jahr gross! Dieser Gottesdienst ist immer sehr gut besucht. So nutzen wir von der Sonntagschule diesen Anlass auch wieder, um für die Sammlung einen Batzen zusammenzutragen.

Am Mittwochnachmittag binden wir nicht nur unsere Blumenkränzli, sondern backen Zöpfe und Birrewegge, die wir dann nach dem Gottesdienst verkaufen. Das gibt immer einen schönen Batzen.





Département Missionnaire (DM) – échange et mission

Im Rahmen des Programmes «Enfant de tous pays» hat DM-échange et mission bereits zwei



Mal mit dem SSV zusammen Kindertage organisiert. Die teilnehmenden Kinder und ihre Betreuerinnen und Betreuer aus den evang.-reformierten Landeskirchen der welschen Schweiz lernten an diesen Treffen das Leben und die Sonntagschularbeit in benachteiligten Ländern kennen. An verschiedenen Posten gab es Informationen zu entdecken, die Spielstrasse wurde von Erwachsenen betreut, die einen grossen Teil ihres Lebens im entsprechenden Land lebten.

Kirchgemeinde Horw

Im abgeschlossenen Schuljahr 2009/10 hatte ich als kath. Katechetin mit den 3.-KlässlerInnen an zwei verschiedenen Gottesdiensten und Orten eine Spendenaktion durchgeführt. Die Kinder waren begeistert dabei – es war freiwillig. Von den 43 Kindern aus 4 Klassen haben 12 beim Verkauf mitgeholfen. Diese

Aktion war eine spontane Idee meinerseits, nachdem die Kinder relativ hilflos gefragt hatten, was sie denn tun könnten.

Die Kinder haben gebastelt, teilweise im Religionsunterricht, teilweise zu Hause, sie haben gebacken (Kuchen, Zöpfe), und zwei Kinder haben auf eigene Initiative sogar ein 20-minütiges Theater einstudiert und während den Gottesdiensten aufgeführt. Eltern halfen bei den Kulissen und beim Aufbauen.

Die Eltern habe ich mit einem Brief motiviert. Anschliessend habe ich mich auch mit einem Brief bedankt und mitgeteilt, was wir eingenommen haben. Alle Backwaren und einen grossen Teil der gebastelten Artikel haben wir verkauft.

Bernadette Hagmann-Fischli, Horw

Sonntagschule Ringwil-Hinwil

Dieses Jahr führten wir den Weltsonntagschultag in einfachem, kleinem Rahmen durch. Die Sonntagschulstunde wurde etwas verlängert und über den Sonntagmittag verlegt. Die neun Kinder lauschten mit Hingabe der Geschichte. Bei verschiedenen Posten vertieften sie sich ins Land Äthiopien, und zum Mittagessen – am Boden und von Hand – wurden die Kinder mit Omeletten mit verschiedenen Füllungen verwöhnt. Zum Schluss war der Besuch im Eselstall ein berührendes Erlebnis. An diesem Tag brachte jedes Kind ein «Säckli mit speziellem Batzen» (oft sogar vom Sackgeld!) mit.

Heidi Steffen



Zwei Kinder haben selbstständig ein Theater einstudiert und aufgeführt.

4 Konkrete Sammelideen



Kirchgemeinde Ecublens-Saint-Sulpice

In den didaktischen SSV-Unterlagen zu Mexiko (www.ssv-ased.ch) wurde die Idee der Piñata vorgeschlagen. Das ist eine Figur aus Ton, Karton oder Papier. Sie hat eine beliebige Form (Tier, Stern, Auto etc., in der Weihnachtszeit ist es ein Esel) und ist mit Süßigkeiten gefüllt. Sie wird aufgehängt. Mit verbundenen Augen versuchen die Kinder abwechselungsweise die Piñata zu zerschlagen. Sobald dies gelingt, stürzen sich die

Kinder auf die herabfallenden Süßigkeiten. Die Piñata wurde von spanischen Missionaren mit nach Lateinamerika gebracht.

Die Kinder der Sonntagschule in Ecublens-Saint-Sulpice im Waadtland schreiben dazu: «Merci pour votre super idée de jeu, nous avons cassé les Pinatas au jardin après le culte et partagé plein de chocolats. Pour vous nous avons récolté de l'argent à la sortie de l'église dans la Pinata que vous voyez sur la photo. Toute notre amitié en Jésus.»

Textnachweis

Gebetsseite 13:

Tobias Arni, 8560 Märstetten

Einheit 1 & 2:

Annette Keller-Peter, 9326 Horn

Einheit 3 & 4:

Tobias Arni, 8560 Märstetten

Liednachweis

«Kollektenlied»:

Tobias Arni, 8560 Märstetten

Bildnachweis

Titelbild: Joshua Hodge Photography/istockphoto.com

Seiten 6, 25: Wikipedia.org

Seite 22: «Der barmherzige Samariter», Modersohn-Becker, Paula, 1907, Öltempera auf Holz, 31,3 × 37 cm, Sammlung: Ludwig Roselius, Bremen

Seite 30: Büsten dreier Apostel, Oberrhein um 1490, Nussbaumholz, originale Farbfassung, Liebieghaus, Frankfurt am Main, Inv. Nr. St. P. 569, wikipedia.org

Seiten 13, 38: Tobias Arni, 8560 Märstetten

Seiten 26, 27, 28, 29, 35, 37: Katharina Wagner, 3067 Boll